



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Aue/Schwarzenberg e.V.**

▲ Auch Bastian, Emma, Max und Levana (v. l.) kurven mit den Rädern durch unser Außengelände.
Foto: Annett Lippert, Leiterin Kindertagesstätte Rittersgrün

**Neues
aus unserem
Verband**

»KIDS AUF S BIKE«

Das Förderprojekt »Kids aufs Bike« unterstützt sozial benachteiligte Familien sowie soziale Einrichtungen materiell, damit Kinder das Radfahren erlernen bzw. anwenden können. Ein Großteil der hierfür benötigten Spenden wird im Rahmen der »Vier-Hübel-Tour« von den Organisatoren gesammelt.

In diesem Jahr war es somit möglich, 34 Lauf- und Fahrräder am Samstag, den 29. Juni 2019, als einen Höhepunkt der zahlreichen Aktivitäten zum zehnjährigen Jubiläum des »Bikestore« in Raschau zu übergeben.

Auch unsere Kindertageseinrichtung durfte vier Laufräder von Simone Lang (Schirmherrin der Aktion), Sven Mehner (Inhaber Bikestore Raschau), Erik Schulze (Organisator »Vier-Hübel-Tour«) und Richard Freitag, stellvertretend für die vielen Spender, in Empfang nehmen.

Wir bekamen aber nicht nur die Räder, sondern auch noch zu jedem Rad einen tollen Kinderhelm gesponsert und nutzten die Gelegenheit, um diese gleich von dem bekannten deutschen Skispringer Richard Freitag signieren zu lassen.

Da war die Freude bei unseren Kleinsten groß, als sie völlig überraschend die farbenfrohen Laufräder inklusive Helme in Empfang nehmen konnten. Seit diesem Zeitpunkt stehen die Räder nicht mehr still.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei den Initiatoren der Aktion »Kids aufs Bike« sowie allen Unterstützer*innen bedanken. Dieses Engagement ist in unserer heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit.

// Annett Lippert, Leiterin

Kreiskonferenz

Am 25. September 2019 fand in der Geschäftsstelle des AWO Kreisverbandes Aue/Schwarzenberg e.V. die große Kreiskonferenz mit den Delegierten aus den Ortsvereinen und dem Vorstand statt.

Foto Vorstand (v. l.): Hans-Jürgen Pausch, Gerd Weigel, Dirk Weißbach, Vorsitzende Simone Lang und Gabi Reißmann; nicht im Bild: Ulrike Jokiel und Dagmar Merten



Foto: Sarah Plecher, Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit AWO

DAS EHRENAMT WIRD IN DER AWO GROSS GESCHRIEBEN

»Zusammen ist man weniger allein«



Ehrenamtliche Helfer (v.l.): Gabi Beitzel, Brigitte Schubert und Manfred Gallrein in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität Westerzgebirge e.V. in Sonnenleithe, Foto: Diana Tilp

Im Stadtteil Schwarzenberg-Sonnenleithe gibt es, begleitend zur Stadtteilbetreuung innerhalb der AWO Erzgebirge gGmbH durch das Bürgerbüro Sonnenleithe, bereits seit 2002 ein engmaschiges ehrenamtliches Netzwerk. Die Bürgerinnen und Bürger können sich hier vielseitig engagieren und einbringen. Das 2010 gegründete Ehrenamtsprojekt »Zusammen ist man weniger allein« beinhaltet die Analyse, die Organisation und die Durchführung von Angeboten für die Sonnenleithner Bewohnerinnen und Bewohner. Es werden niedrigschwellige Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfestellungen für alle Bewohner*innen, Senior*innen, Familien, Alleinstehende, (langzeit-)erwerbslose Bewohner*innen und für Migrantinnen und Migranten des Stadtteils Schwarzenberg-Sonnenleithe in Form von gemeinsamen Aktionen

und Veranstaltungen, die auf Teilhabe und Gemeinschaft aufbauen und die das soziale Miteinander im Stadtteil verstärken, angeboten. Weiterhin werden vielschichtige Bildungsangebote organisiert, regelmäßige Begegnungszeiten ermöglicht und das solidarische Miteinander gestärkt. In der Woche des bürgerschaftlichen Engagements wird nochmals ein Teil des ehrenamtlichen Arbeitens sichtbar.

»Zusammen ist man weniger allein« ist angeschlossen am im Stadtteil befindlichen Bürgerbüro, hat somit eine feste Lokalität im Quartier, baut auf das bereits bestehende und sich immer mehr erweiternde soziale Netzwerk auf und nutzt bereits vorhandene Erfahrungen und Synergien zum Wohle der Bevölkerung. Der Wirkungskreis des Ehrenamtsprojektes ist neben dem gesamten Quartier Sonnenleithe, ein

Plattenbau-Wohngebiet in einer fortgeschrittenen Sanierungs- und Umgestaltungsphase, auch auf die umliegenden Kommunen und Gemeinden im Laufe der Jahre ausgedehnt worden und spricht alle hier wohnenden Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Alter, Religion, Beschäftigungsverhältnis oder Behinderung, an.

Im Wohngebiet selbst wohnen derzeit ca. 2200 Menschen, wobei der Anteil der älteren Bevölkerung im Vergleich zu jüngeren Generationen deutlich höher ist.

Neben dem Ehrenamtsprojekt gibt es viele engagierte Bürger*innen, die sich dem gemeinsamen Miteinander verpflichtet fühlen und die u. a. Seniorinnen und Senioren betreuen und begleiten (Alltagsbegleiter und Nachbarschaftshelfer), Veranstaltungen für Kinder mit organisieren, sich einfach um die Gestaltung der Beete kümmern oder auch nur Kontakt mit den bereits tätigen Ehrenamtlichen aufnehmen, wenn sie feststellen, dass jemand in ihrer Nähe Hilfe und Unterstützung braucht.

Durch das gemeinsame Wirken und Tun für die Menschen und den eigenen Stadtteil erfährt jeder, dass er mit seinem Engagement Gutes tut, dass er helfen kann, diese Unterstützung wichtig und richtig ist und er damit zu einem besseren Miteinander beiträgt. Dieses Ehrenamt wirkt parallel zu vielen professionellen Unterstützungsmöglichkeiten und ist aus dem sozialen Netzwerk der Sonnenleithe nicht mehr wegzudenken.

Das Ehrenamt wird u. a. durch die Bürgerstiftung Sachsen und die Stadt Schwarzenberg gefördert.

// Diana Tilp, Stadtteilbetreuerin

QUARTIERSARBEIT STÜTZENGRÜN

Erste Schritte und viele Ziele



Blick über den Ortsteil Hundshübel, in der Gemeinde Stützengrün, Foto: Robert Müller

Seit dem 1. Oktober 2017 gibt es in der Gemeinde Stützengrün eine vom DHW geförderte Quartiersarbeit. Das große Ziel der Quartiersentwicklung ist es, einen altengerechten Lebensraum zu entwickeln, wo es den älteren Menschen ermöglicht wird, so lange wie möglich im gewohnten Umfeld leben zu können. Aufgrund des ländlichen Raums ergeben sich mehrere Herausforderungen, denen im Rahmen der Quartiersentwicklung begegnet werden soll.

Im folgenden Abschnitt sind die vier Ziele aus dem Erstantrag mit bereits erfolgten Maßnahmen und Angeboten dargestellt.

1. Tragende soziale Infrastruktur

Etablierung des Quartiersbüros: Das Quartiersbüro hat seit Oktober 2017 feste Öffnungszeiten und Begegnungsmöglichkeiten.

Für Oktober/November dieses Jahres ist ein Umzug in eine barrierefreie Wohnung im Ortsteil Hundshübel geplant. Dann stehen ca. 80 qm Fläche zur Verfügung, bei der ein Aufenthaltsraum, eine Küche, ein barrierefreies Bad/WC und ein separates Büro vorhanden sind. Dadurch ist es auch endlich möglich, kleinere Gruppen zu etablieren.

Seit Oktober 2018 gibt es im Sparkassenvorraum in Stützengrün eine große Pinnwand, die als schwarzes Brett dient.

Aktuell sind zwei Ehrenamtliche in der Quartiersarbeit tätig. Neben den zwei Stellen gibt es noch eine Menge weiterer Engagierter, die punktuell mit helfen und unterstützen.

Seit Mai 2018 gibt es in jedem Ortsteil einmal im Monat einen Seniorentreff.

Im Rahmen der Projektverlängerung möchten wir das Quartiersbüro noch mehr als Ort der Begegnung etablieren.

2. Bedarfsgerechte Angebote

Im Herbst 2018 fand der erste Pflegekurs für pflegende Angehörige und Interessierte im Bürgerhaus in Stützengrün statt. Seitdem wird immer im Frühjahr und im Herbst ein Pflegekurs angeboten. Weiterhin fand im Januar 2019 der erste Grundkurs Nachbarschaftshelfer und im August 2019 der zweite Kurs statt.

Seit Juni 2018 sind wir als niedrigschwelliges Betreuungs- und Entlassungsangebot anerkannt.

Aktuell ist eine Auflistung aller Angebote von Vereinen, Kirchgemeinden und weiteren Organisationen in der Gemeinde in Arbeit mit dem Ziel, einen schnellen Überblick über Angebote, Zeiten und Ansprechpartner geben zu können.

Im Juli 2019 fand ein Ideenaustausch mit 65 Bürger*innen der Gemeinde statt, wo im Rahmen der Zukunftswerkstatt Ideen erarbeitet wurden, die das gesunde Älterwerden in der Gemeinde im Fokus hatten. Dieses Projekt hat viele Schnittstellen mit der Quartiersarbeit und unterstützt/erweitert den aktuellen Bereich.

In Erweiterung der Projektlaufzeit möchten wir gern bedarfsabhängige Treffen/Zusammenkünfte ermöglichen und organisieren (z. B. eine Art Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Männerstammtisch, Sturzprävention ...), sowie die niedrigschwelligsten Angebote erweitern.

3. Wohnortnahe Beratung und Begleitung

Die Quartiersarbeiter*innen sind sehr gut etabliert und von den Bürger*innen der Gemeinde angenommen. Im Gemeindeanzeiger, einer Zeitung, die monatlich in der Gemeinde an alle Haushalte kostenfrei verteilt wird, gibt es seit Mai 2019 eine feste Quartiers-ecke. Darin werden alle Informationen und Veranstaltungen für den nächsten Monat erfasst, aber es wird auch über bereits vergangene Angebote berichtet.

Leider gibt es in der Gemeinde nur wenige barrierefreie Räumlichkeiten. Daher möchten wir in der Projektverlängerung noch weitere Gaststätten und Vereinsräume dazu ermutigen und beraten, Barrierefreiheit zu ermöglichen.

4. Wertschätzendes gesellschaftliches Umfeld

Durch die verschiedenen Veranstaltungen, Angebote und Beteiligung an Festen tragen wir u. a. zu einem wertschätzenden Umfeld bei.

In vielen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern ist das Miteinander immer wieder ein Thema und viele jüngere Menschen haben bereits ein Verständnis für die Einschränkungen.

In der Verlängerung möchten wir insbesondere bei den gewerblichen Akteuren und Vereinen, wie auch der FFW das Verständnis für altersbedingte Einschränkungen fördern und die generationenverbindende Arbeit erweitern.

FORTBILDUNG DURCH DIE SARAH WIENER STIFTUNG

Fachkräfte zu Genussbotschaftern



Frische Lebensmittel sind das A und O für eine gesunde Ernährung.
Fotos: Monique Kehrer, Fachbereichsleiterin Kindertagesstätten

Möhren waschen, Gurken raspeln, Kartoffeln stampfen: »Ich kann kochen!« – die bundesweit größte Initiative für praktische Ernährungsbildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter, hat am 31. August 2019 Halt in der AWO-Kita »Kinderhaus Sonnenschein« in Schwarzenberg gemacht. Eine Trainerin der Sarah Wiener Stiftung machte pädagogische Fachkräfte und weitere Interessierte aus den Einrichtungen der AWO Erzgebirge gGmbH einen Tag lang fit für das Arbeiten mit Kindern in der Küche und vermittelte, wie sich Mädchen und Jungen für ausgewogene Ernährung begeistern lassen.

»Ich kann kochen!« möchte, dass Kinder wieder erleben, wie vielfältig unsere Lebensmittel sind und was sich aus ihnen alles Leckerer zubereiten lässt. Die Initiatoren, die gemeinnützige Sarah Wiener Stiftung und die Krankenkasse BARMER, qualifizieren deshalb bundesweit und kostenfrei Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und Grundschullehrer*innen im pädagogischen

Kochen mit Kindern. Als sogenannte Genussbotschafter geben die Teilnehmenden ihr Wissen zum Thema ausgewogen essen und gesund genießen später an die Kinder weiter. Das

Umsetzen eigener Koch- und Ernährungskurse erleichtert eine finanzielle Starthilfe in Höhe von bis zu 500 Euro zum Kauf von Lebensmitteln, die die BARMER zur Verfügung stellt.

Die Fortbildung vermittelte interessantes Wissen. Die Teilnehmenden erhielten Informationen über ausgewogene Ernährung und es gab zahlreiche Tipps, wie sich Kinder für das Kochen begeistern lassen, saisonale Rezeptideen und konkrete Vorschläge, wie Koch- und Ernährungskurse im Arbeitsalltag umgesetzt werden können. Und natürlich: Im Praxisteil der Fortbildung dampfte es aus den Töpfen und Pfannen.

In den kommenden Jahren will »Ich kann kochen!« bundesweit zehn Prozent aller Kitas und Grundschulen im Bereich praktische Ernährung fit machen und dadurch mehr als eine Million Kinder erreichen. »Ich kann kochen!« ist ein INFORM-Projekt der Bundesregierung.



Referentin Julia Zichner (Diplom Öcötrophologin) und ebenfalls Trainerin im Rahmen der Fortbildung »Ich kann kochen!« spricht über gesunde Ernährung.